

Neuer Papst Leo XIV. setzt auf Brückenbuilding und soziale Gerechtigkeit!

Papst Leo XIV. tritt nach dem Tod von Franziskus auf, betont die Zukunft der Kirche und soziale Gerechtigkeit.



Am 11. Mai 2025 trat Papst Leo XIV. (Robert Francis Prevost) nach dem Konklave als neuer Papst auf und nahm die Führung der katholischen Kirche auf. Bei seinem ersten nicht-liturgischen Auftritt sprach er über die Zukunft der Kirche und würdigte seinen Vorgänger, Papst Franziskus, der am Ostermontag im Alter von 88 Jahren verstorben war. Der Vatikan bestätigte, dass Franziskus um 7:35 Uhr verstarb und Kardinal Kevin Farrell betonte, dass dieser sein Leben dem Dienst des Herrn und seiner Kirche gewidmet hatte. König Charles und Camilla äußerten sich in einem Statement zu seinem Tod und erinnerten sich an ihre Begegnungen mit ihm, die elf Tage vor seinem Tod stattfanden.

Papst Leo XIV. würdigte Franziskus für dessen „schlichte Hingabe und essenzielle Lebensweise“. Er betonte die Hoffnung, die aus dem Glauben wächst, und die Notwendigkeit, die „kostbare Erbschaft“ des verstorbenen Papstes zu bewahren. Zu den wichtigen Prinzipien, die er umsetzen möchte, zählen Synodalität, missionarische Umkehr, Kollegialität und Zuwendung zu Ausgegrenzten. Seine Ansprache deutete an, dass die pastorale Orientierung von Franziskus fortgeführt und um ethische Fragen der digitalen Moderne erweitert wird.

Hintergründe und Herausforderungen

Leo XIV. sprach offen über die Herausforderungen des Petrusamtes und betonte die bedeutende Unterstützung durch das Kardinalskollegium, namentlich Kardinal Giovanni Battista Re und Kardinal Kevin Joseph Farrell. Die Wahl des Namens „Leo“ ist eine Hommage an Papst Leo XIII., der mit seiner Enzyklika „Rerum Novarum“ die Soziallehre der Kirche neu definierte. Diese hatte seit ihrer Veröffentlichung im Jahr 1891 einen großen Einfluss auf das sozialpolitische Engagement der Kirche und wurde zur Grundlage für die Einführung des Lehrfaches „Katholische Soziallehre“.

Auf die gegenwärtigen Herausforderungen angespielt, sieht Leo XIV. Parallelen zwischen der ersten industriellen Revolution und der aktuellen Revolution der künstlichen Intelligenz. Er hebt hervor, wie wichtig die Soziallehre der Kirche ist, um in Bezug auf technologische Entwicklungen, Menschenwürde und gerechten Lohn eine Orientierung zu bieten. Diese Thematik wird insbesondere durch die gegenwärtige Erosion des katholischen Milieus und der Veränderungen in der politischen Praxis katholischer Christen verstärkt.

Ein modernes Pontifikat

Papst Leo XIV. beschreibt die Kirche als eine Glaubensgemeinschaft, die unter Gottes Führung durch Herausforderungen geht. Er will die Vielfalt der Mitglieder der

Kirche achten und den Glaubenssinn des Volkes Gottes berücksichtigen. Dabei positioniert er sich als Brückenbauer zwischen Tradition und Zukunft, um eine moderne katholische Kirche zu gestalten.

Trotz seiner Ambitionen wird sein Pontifikat von Vorwürfen aus der Vergangenheit überschattet. Diese Herausforderungen könnten die Richtung seines Pontifikats beeinflussen. Trotz aller Schwierigkeiten zeigt er sich entschlossen, verantwortungsvoll die Prinzipien des Dienstes und der Gerechtigkeit zu verfolgen, die seine Vorgänger etabliert haben.

Details	
Quellen	• www.giessener-anzeiger.de • www.op-online.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de